

3. Juli 2013

## Altgeräte fit für eine neue Runde **IT-Refurbishing**

**Aus Umweltsicht lohnt es sich, die Lebensdauer von IT-Geräten möglichst lange auszudehnen. Ein wirkungsvoller Ansatz hierbei ist die professionelle Überholung, Modernisierung und Neuvermarktung, das so genannte Refurbishing.**



Das Öko-Institut hat gemeinsam mit Forschern der Fraunhofer-Gesellschaft ermittelt, dass die Herstellungsphase eines Notebooks für mehr als die Hälfte der Gesamttreibhausgasemissionen des Gerätes verantwortlich ist. Wenn demnach ein Anwender ein altes Notebook gegen ein neues, um zehn Prozent energieeffizienteres austauscht, erweist er dem Klima noch lange keinen Dienst: Der Umweltaufwand bei der Produktion des neuen Gerätes ist so hoch, dass es annähernd 90 Jahre lang betrieben werden müsste, damit sich aus Sicht der Umwelt ein Gewinn einstellt. Die Wissenschaftler kommen zu dem Schluss, dass es ökologisch höchst sinnvoll ist, Maßnahmen zu ergreifen, um die Lebensdauer von Notebooks zu erhöhen.

Eine dieser Maßnahmen ist das Refurbishing. Im Gegensatz zum Recycling, bei dem Materialien als Rohstoffe zur Herstellung neuer Produkte dienen, werden beim Refurbishing die Produkte selbst überarbeitet und fit gemacht für einen erneuten Einsatz. Laut dem zur Finanzgruppe der Volksbanken Raiffeisenbanken gehörenden IT-Finanzierer Bürofachhandels-Leasing (BFL) ist die Akzeptanz von wiederaufbereiteter Hardware in den letzten Jahren enorm gestiegen.

### **Zwei Jahre alt und schon abgeschrieben**

Ergiebige Quellen für gebrauchte, aber intakte Hardware sind zum Beispiel Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen und Behörden. Im Gegensatz zu Privatpersonen nutzen diese ihre Notebooks und PCs nicht, bis sie komplett veraltet oder kaputt sind. Schon nach zwei oder drei Jahren gelten die Geräte als betriebswirtschaftlich abgeschrieben oder ihre Leasingphase läuft ab. Dann kommen die Refurbisher ins Spiel, wie zum Beispiel die "bb-net media". Das im unterfränkischen Schweinfurt ansässige Unternehmen bereitet pro Jahr rund 70 000 Einheiten auf – im Wesentlichen Notebooks und PCs, außerdem Displays, Tablet-Computer, Workstations und Serversysteme. Viele Kunden treten direkt an die Firma heran, entweder auf Empfehlung oder über die Homepage. Außerdem beteiligt sich das Unternehmen an Ausschreibungen und arbeitet mit Rollout-Firmen zusammen. Unter einem Rollout versteht man den großflächigen Austausch der Computerhardware eines Unternehmens bei einem Generationswechsel der Rechner. Die

Durchführung wird oft an externe Dienstleister vergeben.

Je nach Modell und Ausstattung zahlen die IT-Refurbisher beim Ankauf der Gebrauchtware bis zu 30 Prozent des ehemaligen Neupreises. Gerade im Vergleich zu den Alternativen ist dies recht lukrativ: Die Abgabe an ein Recycling-Unternehmen kann durch zu entrichtende Entsorgungskosten schnell zu einem Draufzahlgeschäft werden und Finanzdienstleister gewähren beim IT-Rückkauf maximal fünf Prozent des Anschaffungspreises.



Die professionellen Aufbereiter und Neuvermarkter haben in der Regel Mindestabnahmemengen: Für "bb-net media" wird es beispielsweise ab einer Chargengröße von 50 Einheiten interessant. Auf Wunsch holen Logistikpartner die Leasingrückläufer & Co. am Anfallort ab und transportieren sie zum Aufbereitungsbetrieb. Hier werden die Geräte zunächst auf optische, mechanische und technische Mängel geprüft. Dann startet die Wiederaufbereitung. Sie umfasst eine innere und äußere Reinigung, eine dokumentierte, unwiederbringliche Datenlöschung sowie die Beseitigung aller behebbaren Mängel. Anschließend werden die Geräte in Qualitätslevel eingestuft.

Vor der Rückführung in den Handel bespielen die Experten die Rechner in Absprache mit dem Kunden mit Betriebssystem und Anwendersoftware. „Wichtig ist, dass man bei der eingesetzten Software lizenzrechtlich auf der sicheren Seite ist“, betont Michael Bleicher, Geschäftsführer von bb-net media. Seinen Kunden und Partnern bietet er Notebooks und PCs mit vollständig vorinstalliertem Windows-Betriebssystem an. Möglich ist dies, da bb-net media seit Sommer 2012 offizieller "Microsoft Authorized Refurbisher" (MAR) für Business-Computer ist. Diese Art von Partnerschaft mit dem Softwaregiganten haben weltweit nur 75 handverlesene Refurbishing-Unternehmen. „Leider gibt es in unserer Branche keine verbindlichen Standards für aufbereitete Gebrauchtsoftware. Deshalb ist es für uns quasi eine Auszeichnung, dass Microsoft uns nach einer intensiven Qualitäts- und Prozessbegutachtung zum MAR zertifiziert hat“, freut sich Michael Bleicher.

### **Um bis zur Hälfte billiger**

Zu den Abnehmern der Hardware im zweiten Lebenszyklus zählen Einzel-, Fach- und Internethändler sowie Distributoren. Direktkäufer sind kleine und mittelständische Unternehmen, Systemhäuser, Bildungseinrichtungen und Behörden. Sie können sich über Kosteneinsparungen von bis zu 50 Prozent gegenüber vergleichbarer Neuware freuen. Hinzu kommt der Beitrag zum Ressourcenschutz – nicht nur ein „gutes Gefühl“, sondern auch ein Imagefaktor, der zu einem „grünen“ Außenauftritt eines Betriebes oder einer Institution passt.